



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BADEN-WÜRTTEMBERG



MIT
Zukunft
HABEN WIR
ERFAHRUNG.

Ein Heft zu
unserem **40.**
Jubiläum.

Grüne Blätter

MITGLIEDERZEITSCHRIFT · III · 2019 · BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN BADEN-WÜRTTEMBERG

Mit Zuversicht in die Zukunft

Wir Grüne bewegen Baden-Württemberg – ökologisch, ökonomisch und sozial. Seit 1979. Vierzig Jahre nach unserer Gründung können wir selbstbewusst sagen: Wir haben viel bewegt. Auf der Straße, auf den Oppositionsbänken, in der Regierung. Wir haben die Politik verändert. Und wir haben die Gesellschaft verändert. Wir haben Baden-Württemberg und die Welt grüner gemacht – auch dank Dir!

Von Dr. Sandra Detzer und Oliver Hildenbrand

Vor 40 Jahren sind wir Grüne aus vielfältigen Wurzeln zusammengewachsen. Diese Wurzeln liegen in der Anti-Atom- und Ökologie-Bewegung, in der Frauen- und LSBTTIQ-Bewegung, in der Eine-Welt- und Friedensbewegung sowie in der Bürger*innenrechts- und Freiheitsbewegung der friedlichen Revolution. Wir sind zusammen gewachsen und haben uns kontinuierlich weiterentwickelt. Wir haben uns immer wieder der Aufgabe gestellt, neue Antworten auf neue Fragen zu geben.

Mit diesem Blick zurück gehen wir nach vorn: Pünktlich zum 40. Parteijubiläum der Bundespartei wollen wir unser neues Grundsatzprogramm beschließen. Wir schärfen unseren politischen Wertekompass, um mit Mut und Zuversicht eine klare Orientierung in Zeiten stürmischer Veränderungen zu geben.

Mit Liebe für die Umwelt: Wir sind die erste Generation, die die Folgen der Klimakrise hautnah zu spüren bekommt. Und wir sind gleichzeitig die letzte Generation, die die Klimakatastrophe noch verhindern kann. Es ist höchste Zeit für echten Klimaschutz. Wir wollen Wirtschaft und Gesellschaft ökologisch modernisieren, denn Nichthandeln wird teurer als mutiges Vorangehen.

Mit Herz für Gerechtigkeit: Wir stellen uns der Aufgabe, Globalisierung und Digitalisierung zum Wohle der Menschen zu gestalten. Wir wollen, dass es fair und gerecht zugeht. Wir akzeptieren nicht, dass sich internationale Konzerne der Kontrolle, Regulierung und Besteuerung entziehen. Wir wollen für einen fairen Wettbewerb, mehr Steuergerechtigkeit und die gerechte Finanzierung unseres Gemeinwesens sorgen.

Mit Mut für die Freiheit: Im Mittelpunkt unserer Politik steht der Mensch mit seiner Würde und seiner Freiheit. Demokratie braucht ein starkes Miteinander. Wir wollen allen Menschen faire Chancen und gleiche Rechte garantieren. Wir werden Freiheiten weiter ausbauen, Diskriminierungen weiter abbauen und die Werte unseres Grundgesetzes verteidigen.

Mit Kraft für Europa: Welcher Staat kann alleine Klima und Arten schützen? Welcher Staat kann alleine Globalisierung und Digitalisierung gestalten? In einer Welt, die immer internationaler und vernetzter ist, löst der Rückfall ins Nationale keine Probleme. Nur gemeinsam können wir die großen Herausforderungen meistern. Europa ist die Idee des Gemeinsamen. Deshalb ist Europa die beste Idee, die Europa je hatte.

Dr. Sandra Detzer



Sandra Detzer ist Landesvorsitzende der Grünen in Baden-Württemberg. Als ehemalige parlamentarische Beraterin für Wirtschaft und Finanzen setzt sich die 39-Jährige besonders für den ökologischen Wandel der Wirtschaft, den Schutz unserer Umwelt und eine nachhaltige Landwirtschaft ein.

Oliver Hildenbrand



Oliver Hildenbrand ist Landesvorsitzender der Grünen in Baden-Württemberg. Er kommt aus dem Main-Tauber-Kreis und studierte Psychologie in Bamberg und Bonn. Sein politisches Herz schlägt für Vielfalt und Zusammenhalt in unserer freien, offenen und vielfältigen Gesellschaft.

Seit 1979. Regierung & Bewegung



Atomkraft? Nein Danke!

Heute blühen und grünen die Rheinauen, wo einst das Kernkraftwerk Wyhl entstehen sollte. Das ehemalige Werksgelände ist heute ein Naturschutzgebiet. Dort beweist sich 1975, während einer monatelangen Besetzung, eine neue, lautstarke Bewegung in Baden-Württemberg: Die Anti-Atomkraft-Bewegung. Wyhl kann schließlich verhindert werden, und der Kampf gegen die Atomkraft prägt eine Generation.

Jung, grün und stachelig

Wir sind erst wenige Monate jung, als die Bürgerinnen und Bürger sechs Grüne in den Landtag wählen. Zur Wahl schenken sie Ministerpräsident Lothar Späth einen Kaktus. Und Winfried Kretschmann demonstriert an diesem Tag in Gorleben, anstatt im Landtag zu sitzen.

Wir machen die Politik bunter

Wir wollen mit den Menschen auf der Straße und im Parlament Veränderungen erreichen. Wir demonstrieren gegen Atomkraft und organisieren 1983 in Mutlangen eine Menschenkette gegen den Nato-Doppelbeschluss. Stricken auf dem Parteitag, Turnschuhe im Parlament, als Raupe verkleidet in der Stadt – die frühen Grünen missachten die politischen Gepflogenheiten.

Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt

Wie können wir unseren Planeten für unsere Kinder bewahren? Auf diese drängende Frage der Zeit haben die etablierten Parteien keine überzeugende Antwort. Politik sollte nicht mehr nur etwas für verstaubte Anzugträger sein, sondern Mitbestimmung ermöglichen; sie sollte mit neuen Aktionsformen die Menschen erreichen. So nimmt einige Jahre später eine Idee Form an.

Die Grünen: Made in BW

So entsteht die Idee, eine alternative Partei zu gründen, um aus den sozialen Bewegungen wie Ökologie-, Friedens- und Frauenbewegung neue Themen in die Politik zu tragen. Der Geburtsort der Grünen liegt in Baden-Württemberg: Am 30.09.1979 wird in Sindelfingen der erste Landesverband gegründet; am 13.01.1980 folgt in Karlsruhe die Bundespartei. Die Prinzipien der neuen Partei: sozial, ökologisch, basisdemokratisch, gewaltfrei.

Sindelfingen

Indianer, Greenhorns und das produktive Chaos

Ein ehrlicher und amüsanter Bericht über Schrate, Sauerteig und wie aus einem bunten Haufen mit vielen Reibungen und Häutungen die Grüne Partei wurde. Unsere erste Landesvorsitzende Marieluise Beck erzählt von den bewegten Anfängen unserer grünen Geschichte.

Von Marieluise Beck

1980: Schornbach im Rems-Murr-Kreis. Ein braver Ortsverband, getragen von einer strengen Mutter und ihrer Tochter, richtet den Parteitag der Grünen nach der erfolgreichen Landtagswahl aus. Der Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde ist gelungen. Ein Architekt, ein autodidaktischer Atomkraftspezialist, eine Mitarbeiterin des Rundfunks und drei Lehrer ziehen in den Landtag ein.

Keine Macht für niemand!

Gemäß dem Motto: Keine Macht für niemand soll die vermeintlich machtvollste Stellung des Landesvorsitzenden, der nun ein Mandat hat, an eine andere Person übergehen. Gefunden hat sich keine überzeugende Lösung. Es gibt jedoch eine reichliche Zahl von Sonderlingen, die sich berufen fühlen. Und diese Sonderlinge haben es in sich: Anhänger von Silvio Gesell mit seiner abstrusen Geldtheorie besetzen die AG Wirtschaft. Eine Mischung aus Anthroposophen und Naturschützern steht für das Grün in den Grünen. Linke Basisgruppen mit Studenten im gefühlt 18. Semester sehen die Chance, ihre offensichtliche gesellschaftliche Isolation zu durchbrechen. Ein Schuss Blut-und-Boden-Denken, verpackt als Rückkehr zum Ursprünglichen, zu Natur in ihrer Reinheit, rundet die krude Mischung ab.

Zu jenen Zeiten schmückten dicke Sträuße aus Wiesenblumen die Halle. Der Duft von Selbstgebackenem



Grün, vielfältig und erfolgreich
1988 wird Biggi Bender Vorsitzende der Grünen Landtagsfraktion; sie ist die erste Frau in dieser Position in Baden-Württemberg. Cem Özdemir aus Bad Urach ist 1994 einer der ersten beiden Bundestagsabgeordneten mit türkischen Eltern. Wir kämpfen für gleiche Rechte und Chancen für alle, um der Vielfalt Baden-Württembergs gerecht zu werden.

Streit und Niederlagen

Die 1980er sind die Zeit der Strömungstreits zwischen »Realos« und »Fundis«. Bekannte Personen: Joschka Fischer und Petra Kelly. Harte Auseinandersetzungen gibt es später auch um Kosovo- und Afghanistan-Bundeswehreinsetze. Im Bundestagswahlkampf 1990 unterschätzen wir den Wunsch nach Wiedervereinigung und plakätieren: »Alle reden von Deutschland, wir reden vom Wetter«. Die West-Grünen fliegen aus dem Bundestag. Ab 1993 bilden Ost- und West-Grüne dann eine Partei: Bündnis 90/Die Grünen.

liegt in der Luft. Das gute Leben eben, wie Grüne im Ländle es sich denken. Den Kern der Partei bildet der von Weinbauern getragene Widerstand gegen das Atomkraftwerk Wyhl. Damit gibt es einen starken bürgerlichen Flügel – anders als in den großen Universitätsstädten des Nordens, in denen die studentische Linke Regie führte. Kraft gewinnt die Partei auch durch den Beitritt eines weithin bekannten Fernsehpfarrers.

Die Kaperung des Vorsizes durch einen Schrat aus dem schönen Schwarzwald kann verhindert werden. Ein Studienrat aus Esslingen hat eine clandestine Findungsgruppe auf die Beine gestellt. Suche: Frau, ohne Mandat, jung, mit bürgerlichem Potential, ökologisch und basisorientiert. Gefunden wird eine junge Lehrerin aus Pforzheim, politisch gänzlich unbeleckt, Pullover aus selbst gefärbter und gestrickter Wolle, gut im Aufsetzen von Sauerteig für das selbst gebackene Brot, wohnhaft im Dorf mit anderen Lehrern, vielleicht mit Potential, vielleicht ein Reifall.

Thema und Tagesordnung des Parteitags: vergessen. Das Chaos ist groß. Die frisch gebackene Parteivorsitzende, das oben beschriebene Greenhorn, vergaloppiert sich schon in ihrem ersten Auftritt. Mit pädagogischem Pathos mahnt sie zur Ordnung, vergleicht das Gebaren der Delegierten mit spastischen Bewegungen und musste sich dafür sogleich öffentlich entschuldigen.



Parteitage zu jener Zeit wurden heimgesucht von Stadtindianern. Einer obskuren – heute würden wir sagen – missbrauchten Gruppe von Kindern, Jugendlichen, die für eine freie Sexualität kämpften. Sie besetzten regelmäßig das Podium. Das Versprechen der Gewaltfreiheit untersagte es, mit der Gewalt des Staates einzugreifen. Was nach außen antiautoritär auftrat, wäre mit dem heutigen Blick ein klarer Fall von sexuellem Missbrauch von Kindern. Verdeckt durch eine vermeintliche brüderliche Begleitung durch wohlwollende, verständnisvolle Erwachsene. Dazu gehört der Name Otto Mühl. Kaum jemand kam damals auf die Idee, dass hier der Staatsanwalt hätte eingreifen müssen.

Noch ist das Verhältnis zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zur Macht des Staates nicht ganz geklärt. Dazu gehört die euphemistisch formulierte und gestattete „Gewalt gegen Sachen“ gegenüber einer untersagten Gewalt gegen Menschen. Verfasserin dieses selbst gebastelten Kommentars zum StGB: Jutta von Ditzfurth.

Notwendige Häutungen

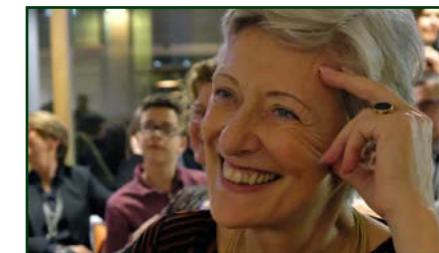
Unendlich viele Häutungen brauchte es, bis aus diesem bunten Haufen ein Grün wurde ohne unappetitliche Ecken, ohne völkische Schlieren, ohne romantisches Linkssein, ohne die Verklärung des Ursprünglichen, ohne als Pazifismus verpacktes Antiwestliches. Diese Häutungen führten zum Verlust von vielen. Denunziatorische Rund-

briefe, verfasst und kopiert in Karlsruhe, trieben manchen aus der Partei. Die Heuchelei war eine Waffe. Rotationsforderungen, Trennung von Amt und Mandat, Auflösung von Vorsitz in Gruppenvorständen, Quoten, das alles waren Instrumente von Machtkämpfen. Manche und mancher verließen entnervt die Partei und kehrte zu bürgerlichem Beruf und Privatheit zurück. Dass wir das alles letztlich überstanden haben, grenzt an ein Wunder.

Mit klarem Kopf und messerscharfem Verstand, mit der Bereitschaft, Niederlagen einzustecken und auch mal unterzugehen, gab es da einen, der diese Häutungen maßgeblich vorantrieb. Und er ist dabei gestolpert. Gehe zurück auf Los, zurück in den Schuldienst. Aber das Knorrige hielt stand. Vom Remstal in die Staatskanzlei. Das mache uns einer mal nach.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Grüne in Baden-Württemberg.

Marieluise Beck



Das damalige „Greenhorn“ wurde unsere erste Landesvorsitzende. Von 1983-2017 war sie Mitglied des Bundestages, erst für BW dann für Bremen. Heute leitet sie die Stiftung Liberale Moderne als Direktorin Osteuropa.

Stuttgart 21 und EnBW-Deal: Mappus regiert

Am »Schwarzen Donnerstag« verletzen Wasserwerfer friedliche Demonstrierende im Stuttgarter Schlossgarten. Der Umgang der Landesregierung unter Stefan Mappus mit dem Protest gegen Stuttgart 21 zeigt das problematische CDU-Demokratieverständnis. Wir Grüne setzen uns für den Stopp von S21 ein: verkehrspolitisch unsinnig, teuer und ohne Beteiligung geplant. Wir kämpfen für eine neue politische Kultur. Nach 57 Jahren an der Macht regiert der CDU-Filz. Ist die Zeit der CDU abgelaufen? Was wird die Landtagswahl im März 2011 bringen?

Mit Weitblick für neue Energie

Ohne Atomkraft »gehen die Lichter aus«! So malt Ministerpräsident Hans Filbinger 1975 schwarz. Tschernobyl macht 1986 das Leid und die Gefahr sichtbar. In der rot-grünen Bundesregierung können wir ab 2000 endlich den Atomausstieg umsetzen. Wir Grüne setzen schon seit den Achtzigern auf die Energiewende und kämpfen für konsequenten Klimaschutz. Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz machen wir den Traum von erneuerbarer Energie zur Wirklichkeit.

Grün, vielfältig und erfolgreich

Im Landtag sind wir in den 1990ern in der Opposition – in Städten und Gemeinden übernehmen wir schon erfolgreich Regierungsverantwortung. Im Ländle setzen wir Maßstäbe: 1991 wird Elmar Braun aus Mäselheim der erste grüne Bürgermeister. Horst Frank wird 1996 in Konstanz erster grüner Oberbürgermeister, 2002 folgt Dieter Salomon in Freiburg als erster grüner Großstadt-OB. Seit 2013 regiert Fritz Kuhn als erster Grüner OB einer Landeshauptstadt.

Mit klarer Haltung und Demut

2011 wählen die Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger den Wechsel und schreiben Geschichte: Winfried Kretschmann wird der erste grüne Ministerpräsident. Zu unserem 40. Geburtstag spricht er mit uns darüber, was grünes Regieren auszeichnet und was er seiner Partei wünscht.

Das Gespräch führte die Redaktion

Was ging in dir vor, als am Abend der Landtagswahl 2011 klar wurde, dass der nächste Ministerpräsident Winfried Kretschmann heißen würde?

Winfried Das war schon ein kleines Gefühlchaos. Natürlich war ich glücklich. Wenn du über drei Jahrzehnte auf den harten Oppositionsbänken gesessen hast, dann geht da schon ein politischer Traum in Erfüllung. Endlich kannst du gestalten und deine Ideen und Konzepte auch tatsächlich umsetzen. Gleichzeitig habe ich aber auch die Verantwortung gespürt, die da auf mich und auf uns Grüne als führende Regierungspartei zukommt.

Damals hat so mancher geunkt: Unter einem grünen Ministerpräsidenten würden Unternehmen nach Bayern auswandern ...

Winfried Ja, solche Befürchtungen habe ich schon lange nicht mehr gehört. (lacht) Die nackten Zahlen sprechen ja auch eine klare Sprache: In unserer Regierungszeit sind über eine halbe Million neue Arbeitsplätze entstanden. Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie seit über einem Vierteljahrhundert nicht mehr, und Baden-Württemberg ist die innovationstärkste Region Europas. Wir treiben die Digitalisierung so entschlossen voran wie keine andere Landesregierung und als erster Ministerpräsident habe ich einen Strategiedialog zur Zeitenwende beim Automobil aufgesetzt. Denn ich möchte, dass das emissionsfreie Auto der Zukunft in Baden-Württem-



berg vom Band rollt. Wir Grünen haben hier im Land also wirklich bewiesen, dass wir auch Wirtschaft können.

Acht Jahre grün-geführte Landesregierung. Haben die Grünen das Land verändert?

Winfried Ich glaube schon, dass wir in den letzten acht Jahren einiges bewegt haben – im Großen wie im Kleinen. Ich nenne einfach mal ein paar ganz konkrete Dinge. Heute haben wir zum Beispiel über 60 Prozent mehr Kita-Plätze für Kinder unter drei Jahren als 2010. Und nirgendwo sonst in Deutschland ist der Betreuungsschlüssel so gut wie in wie bei uns. Es gibt im Land inzwischen über 300 Gemeinschaftsschulen, die richtig gute Arbeit machen. Oder der neue BW-Tarif – da kannst du mit einem einzigen Ticket mit Bus und Bahn durchs ganze Land fahren und sparst im Schnitt 25 Prozent gegenüber vorher. Heute wird dreimal so viel Strom aus Windkraft erzeugt wie 2010, und wir sind Spitzenreiter bei der Energieeffizienz. Am wichtigsten war aber vielleicht, dass wir die Fenster weit geöffnet und ordentlich durchgelüftet haben. Mit unserer Politik des Gehörtwerdens haben wir für einen neuen Politikstil im Land gesorgt.

Bei allen Fortschritten und Erfolgen, gibt es aber es keinen Grund, die Hände zufrieden in den Schoß zu legen. Baden-Württemberg hat gewaltige Aufgaben vor der Brust. Und wir haben noch richtig viel vor.

Welches Projekt deiner bisherigen Regierungszeit liegt dir besonders am Herzen?

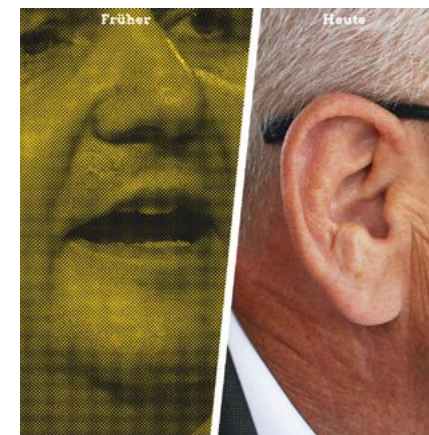
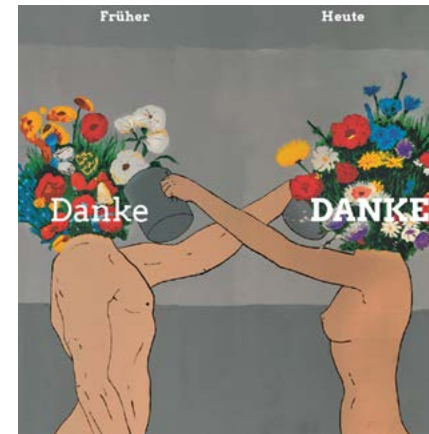
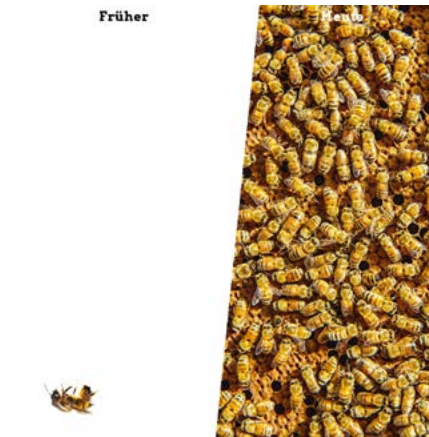
Winfried Ich bin ja von Haus aus Biologie-Lehrer. Und es war die Liebe zur Natur, aus der heraus ich die Grünen mitbegründet habe. Deshalb hat mein Herz gelacht, als wir den Nationalpark im Nordschwarzwald geschaffen haben: 10.000 Hektar wilde Natur, die sich frei und ungestört entwickeln kann. Das fasziniert mich und ist ein echter Gewinn für unser Land.

Hat das Regieren die baden-württembergischen Grünen verändert?

Winfried Parteien sind ja keine statischen Gebilde. Genauso wie sich die Gesellschaft laufend wandelt, entwickelt sich auch eine Partei immer weiter. Das gilt auch für uns baden-württembergische Grüne – umso mehr als wir gerade richtig stark wachsen und inzwischen über 12.700 Mitglieder haben, was mich wirklich riesig freut.

Aber im Kern sind wir uns doch treu geblieben. Wir sind heute die Orientierungspartei im Land. Wenn es um Lösungen für die drängenden Fragen geht, schauen die Menschen auf uns. Denn wir haben einen klaren Wertekompass, aber wir handeln pragmatisch. Wir übernehmen Verantwortung – auch da, wo es wehtut. Und wir versuchen möglichst viele Leute und Gruppen einzubeziehen, machen unsere Politik mit der Gesellschaft und nicht gegen sie. Das macht uns aus. Das Kunststück besteht darin, eine klare Haltung zu haben und gleichzeitig vielen Menschen eine Stimme zu geben.

Damit sind wir baden-württembergischen Grünen ein bisschen die Blaupause für das, was Annalena Baerbock und Robert Habeck gerade im Bund machen. Nämlich die grüne Partei für die breite Gesellschaft öffnen.



Du hast vorhin gesagt: Wir haben noch richtig viel vor. Worin siehst du die Aufgabe der Grünen im Land in den kommenden Jahren?

Winfried Die Welt ist im Umbruch – und auch wir in Baden-Württemberg erleben tiefe Veränderungen. Viele Menschen sind deshalb verunsichert und besorgt. Unser Job als führende Regierungspartei ist deshalb eine doppelte: Zum einen müssen wir die großen Aufgaben mutig anpacken und den Wandel aktiv mitgestalten. Das heißt zuvorderst: das Klima schützen, den Wirtschaftsstandort fit für die Zukunft machen und den Zusammenhalt stärken.

Zum anderen geht es darum, die Menschen mitzunehmen, ihnen Zuversicht und Orientierung im Wandel zu vermitteln. Und wenn wir das ordentlich hinkriegen wollen, dann sind wir die nächsten Dekade unserer Parteigeschichte ganz gut beschäftigt.

Was wünschst du den baden-württembergischen Grünen zum 40. Geburtstag?

Winfried Zum 30. Geburtstag habe ich meiner Partei gewünscht, dass sie sich niemals an die Opposition gewöhnt. Zum Vierzigsten wünsche ich uns Grünen, dass wir noch lange regieren, uns daran aber niemals gewöhnen. Denn sonst verliert man die Demut, die es braucht, um der Verantwortung wirklich gerecht zu werden.

Winfried Kretschmann



Kantig, ernsthaft, leidenschaftlich. Winfried Kretschmann ist der erste Grüne Ministerpräsident.

Mit Zukunft haben wir Erfahrung

Unsere Parteigeschichte ist bunt und bewegt. In Büchern, Bildern und einem Brief werfen wir einen Blick zurück und schauen nach vorn.

Früher & Heute

Das neue Baden-Württemberg



2011 haben die Bürgerinnen und Bürger den Wechsel gewählt und den Anstoß für Veränderungen in Baden-Württemberg gegeben. Entdecke, was sich seit 2011 mit uns Grünen an der Landesregierung und Winfried Kretschmann als Ministerpräsidenten verändert hat. Komm mit auf eine Reise durch das neue Baden-Württemberg. Ökologischer, sozialer, weltoffener.

<https://gruene-bw.de/dasneuebw>

Throwback-Thursday

Parteigeschichte in Bildern



Schaut mal, was wir im Archiv gefunden haben... Im Januar 1983 mischt sich ein besonderer Gast in die Parteitagsmenge. Am 2. Februar erscheint „Sonderzug nach Pankow“ und wird zu Udo Lindenburgs größtem Hit. Am 6. März ziehen wir Grüne erstmals in den Bundestag ein; in Baden-Württemberg erreichen wir auf Anhieb 6,8 Prozent. Mehr Schnappschüsse aus unserer Geschichte gibt's in unserem Instagramkanal. Folgt uns!

<https://instagram.com/gruenebw>

Winfried Kretschmann

Ich möchte mich weiter voll einbringen



Winfried Kretschmann wird bei der kommenden Landtagswahl erneut für das Amt des Ministerpräsidenten antreten. Er sagt: „Ich habe mich geprüft. Ich habe mit mir gerungen. Ich habe mich entschieden, mich erneut für das Amt des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg zu bewerben.“ Warum und wofür er wieder antritt, erläutert er in einem Brief an seine Mitbürgerinnen und Mitbürger.

<http://winfried-kretschmann.de>

Impressum

Herausgeber:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Baden-Württemberg
Königstraße 78 · 70173 Stuttgart
Telefon 0711-99 35 90
landesverband@gruene-bw.de
www.gruene-bw.de

Redaktion: Caroline Blarr, Marcel Emm-
erich, Isabella Hoyer, Julia Link, Carsten
Preiss, Günter Renz, Verena Schmidt,
Michaela Schorpp, Anne Thorand

Mitarbeit: Eva Muszar

Layout: Carsten Preiss

Druck: Auf Umweltpapier bei
Dierichs Druck+Media GmbH & Co KG,
Kassel. Auflage 12.000 Exemplare.

Bildquellen:
5) @extra3/GettyImages
5) @libmod/connyfischer
8) @GrüneBW/Dennis Williamson